

## **„digital drive“**

### **Das Salzburger Multimediabil “ibus” on tour**

#### **1. Medienpädagogische Arbeit des Verein Spektrum**

Es vergeht kein Tag, an dem nicht von Informationsgesellschaft und New Economy, von eGovernment, Computer-Viren und digitalen Daten die Rede ist. Die Wirkkraft der Massenmedien hat in der westlichen Gesellschaft eine Dimension erreicht, die nicht nur theoretische Reflektion erfordert, sondern vor allem praktische Handlungskompetenz. Computer, Radio, Video, virtuelle Welten: Elektronische Medien werden zum Alltagsgegenstand, den zu „gebrauchen“ es neuer Kenntnisse und Fertigkeiten bedarf. Den Anspruch, Kindern und Jugendlichen diesen wachen und kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln, setzt sich auch die offene Kinder- und Jugendarbeit des Verein Spektrum.

Kinderzeitungen, Stadtteil-CD-ROMs, Videoproduktionen, kostenloser Internetzugang in den Kinder- und Jugendzentren – der Verein Spektrum hat mit verschiedenen Projekten im Lauf der letzten 20 Jahre Medien in unterschiedlichster Art in seine die Arbeit integriert und will damit soziale und kommunikative Bedürfnisse aufgreifen und unterstützen. Als Fortführung einer Reihe von Aktivitäten, Medien als kreativen Bestandteil in der Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen, wurde im Sommer 2002 der ibus, das Salzburger Web-Mobil, präsentiert. Im Rahmen von Workshops im ibus können Produkte wie Trickfilme, Radiofeatures, Fotomontagen oder einfache Homepages ortsunabhängig entstehen. Wichtig ist dabei nicht nur die Bereitstellung der Geräte und damit der prinzipiellen Möglichkeit der Nutzung, sondern auch die Unterstützung bei der sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozialverantwortlichen Handhabung.

#### **2. „digital drive“ - Was ist der ibus?**

Der ibus ist ein Projekt des Salzburger Vereins Spektrum, das vor allem Kindern und Jugendlichen den Umgang und projektorientiertes Experimentieren mit neuen Medien ermöglichen soll. Der optisch auffällige Multimedia-Bus bringt mobil und flexibel Angebote rund um Internet, digitale Bilder, Sounds und Spiele. Er ist vielfältig einsetzbar und eine Attraktion für Feste und Events. Die österreichweit einzigartige mobile Medienwerkstatt ist in Schulen, Jugendeinrichtungen und bei Medienprojekten wie zum Beispiel den [netdays@austria](mailto:netdays@austria) unterwegs. Damit ist der ibus der verlängerte Arm der medienpädagogischen Angebote der Kinder- und Jugendzentren des Vereins; die aktive Auseinandersetzung mit den Medien, sei es unter medienpädagogischen, soziokulturellen oder sozialarbeiterischen Aspekten, oder Anliegen der kulturellen und künstlerischen Medienarbeit werden hier gebündelt.

Die Idee des ibus ist einfach und stammt aus Nordrhein-Westfalen: In einem Bus, der mit – in unserem Fall bis zu 10 - multimediatauglichen PCs ausgestattet ist, können unabhängig von stationärer Infrastruktur Medienprojekte verschiedenster Art durchgeführt werden. Somit ist die Möglichkeit gegeben auch dort, wo Kindern und Jugendlichen der Zugang zu Multimedia und world wide web fehlt, Workshops anzubieten, die auf die jeweiligen TeilnehmerInnen zugeschnitten sind. Erreicht werden sollen in erster Linie Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene aller sozialer Schichten aus Stadt und Land Salzburg, eine Ausdehnung des Zielpublikums auf andere Altersgruppen, besonders auch SeniorInnen, ist beabsichtigt. Als ein bedeutender Bestandteil der städtischen Medienlandschaft ist der ibus heute nicht mehr wegzudenken. Die BesucherInnenzahlen zeigen, dass dieses Angebot von breiten Bevölkerungsschichten angenommen wird.

### **3. Mobile Multimediaprojekte**

#### **3. 1 Videowerkstatt**

In Videoworkshops sollen Eigeninitiative und Kreativität in allen Bereichen der Filmproduktion unter medien- und sozialpädagogischem Aspekt gefördert und das kulturelle Leben der Stadt bereichert werden. Bilder, Szenen, Geschichten und Geschehen aus der Umgebung oder zu einem bestimmten Thema werden mit der Kamera eingefangen, Trickfilme und kurze Geschichten gestaltet, Videos geschnitten und mit Tönen oder Musik unterlegt, kleine „Filmproduktionen“ nach selbsterstellten Drehbüchern realisiert: So wie im Rahmen eines Schulprojekts mit einer 4. Klasse. Thema: Die Bibel. Dabei versuchten die 13 bis 14-jährigen Akteure das neue Testament in eine Form zu bringen, die ihren Ansprüchen und Vorstellungen Rechnung trägt, in und die Jugendliche ins Kino locken würde. Beim Workshop, der auch eine Einführung in Kameraarbeit und Schnitt beinhaltete, wurden Themen festgelegt, Genres gewählt, Drehbücher geschrieben. Der Umgang mit der Kamera ermöglichte einen neuen Zugang zum „Wort Gottes“. Beim Nachstellen der Szenen mussten die Jugendlichen sich in Personen, die sie verkörperten, hineinversetzen und gleichzeitig dem Medium Video gerecht werden. Andere wählten die Darstellung der Bibelerzählungen in Form eines Trickfilms, in dem aus Plastilin zum Leben erweckte Figuren die HauptdarstellerInnen waren. Die Freiheit in der Wahl des Genres und in der inhaltlichen Aufbereitung war ein klar formuliertes Ziel, was nicht zuletzt durch den Input der Spektrum-BetreuerInnen und die damit verbundene Auflösung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses möglich wurde. Die Unterstützung bei der Aufarbeitung des historischen Materials, die Beratung von ExpertInnen aus dem Bereich Film und Medienpädagogik und die Bereitstellung der technischen Infrastruktur hat Ergebnisse

ermöglicht, die sich wirklich sehen lassen können. Beim Salzburger Jugendfilm- und Videofestival Klappe 3/03 wurden einige Beispiele aus diesem Projekt im Kino gezeigt.

### **3. 2 Radiowerkstatt**

Hier werden Töne, Geräusche, Stimmen, Meinungen, Melodien aus der Umgebung aufgenommen, Hörspiele gestaltet, im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit den journalistischen Elementen Interview, Umfrage, Reportage und Moderation. Dabei werden Erfahrungen im Umgang mit Medien gemacht, die nur in der aktiven Auseinandersetzung erlebbar werden, dann nämlich, wenn sich die Frage stellt, ob die Kürzung von Interviews und Umfragen zur Verfälschung der Aussage führt, ob das Weglassen einer Äußerung Zensur ist, oder welche Wirkung durch die Montage gegensätzlicher Äußerungen entstehen würde. Musik wird mit Unterstützung professioneller Programme selbst produziert, gelungene Hits werden auf CD gebrannt, mit einem selbst designten Cover versehen und am selben Abend mit nach Hause genommen. Musikpädagogik in Verbindung mit den neuen Medien bietet eine reiche Palette methodisch-didaktischer Möglichkeiten. Hinter den selbst produzierten CDs verbergen sich vielfältige Lernprozesse: Experimentieren, hören, verändern, hören lassen, Kritik üben und erfahren. Dass Projekte wie diese auch das Selbstbewusstsein fördern, liegt auf der Hand.

### **4. Perspektiven - Was kann der ibus leisten?**

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilhabe an der Medienwelt – wirtschaftliche Potenz und technische Kompetenz – bevorzugen immer noch männliche Jugendliche der Mittelschicht und stabilisieren den gesellschaftlichen Status quo. Benachteiligt bleiben auch Anfang des 21. Jahrhunderts sozial unterprivilegierte Gruppen sowie Mädchen und Frauen. Die damit verbundenen sozialen Folgen werden sich in Zukunft deutlicher bemerkbar machen; sichtbar werden sie bereits bei den Erwachsenen von morgen, den jetzt Jugendlichen. Diese erfahren den technisch-sozialen Wandel als gegebene Gegenwart, die durch und durch von medialen Codes bestimmt ist und ihnen darf dieses wichtige Informationsnetz nicht verschlossen bleiben. Darin läge nämlich, wie Horst W. Opaschowski, der bekannte Hamburger Freizeitwissenschaftler, das formuliert, die Gefahr einer neuen Zwei-Klassen-Gesellschaft, von Medien-Analphabeten und einer Wissens-Elite, von einer Spaltung der Informationsgesellschaft in „User“ und „Loser“. Gerade der enge Konnex von Medien- und sozialer Entwicklung interessiert uns in unserer Arbeit: Es muss ein bildungspolitischer Auftrag sein diesen Tendenzen entgegenzuwirken. In erster Linie heißt dies, Zugangsbarrieren zu neuen Medien gerade für Menschen aus infrastrukturell schwachen Stadtteilen und mit geringerem

Bildungsgrad abzubauen und dementsprechend Möglichkeiten im öffentlichen Raum zu schaffen. Und das kann der ibus leisten, denn die motorisierte Computerwerkstatt ist auch dort vor Ort, wo andere Zugänge immer noch fehlen.

Aktive Medienarbeit kann Jugendliche darüber hinaus befähigen, sich selbständig mit Medien auseinander zu setzen und als MedienmacherInnen ihre eigenen Interessen zu artikulieren. Ziel ist, dass sie sich mittels des „Werkzeugs“ Film, Video, Radio oder Fotografie aktiv mit ihrer Lebensumwelt, familiären und sozialen Situationen beschäftigen, dabei die persönliche Situation konstruktiv reflektieren und einen eigenen Blickwinkel entwerfen. Erreicht werden soll die Emanzipation der Jugendlichen von alltäglichen Medienstrukturen, die von Abhängigkeit und passiver Konsumhaltung gekennzeichnet sind. Gerade wenn Verbalisierungsfähigkeiten nicht stark ausgeprägt sind, wie zB bei bildungsmäßig benachteiligten Jugendlichen, eröffnet die Möglichkeit des Sich-Mitteilens in Bildern und Tönen neue und umfassende Formen der Artikulation. Hinzu kommt, dass Jugendliche einerseits bei der Herstellung medialer Produkte tiefergehende Reflexionen anstellen, als sie das in Gesprächssituationen tun.

Entscheidend bei der Tätigkeit im ibus sind auch die häufig kooperativen Arbeitsformen. Während sich in Schule und Beruf vielfach individualisierte Arbeitszusammenhänge finden, entstehen Radiofeatures oder Videos in der Gruppe, in der Kinder und Jugendlichen ihre Partizipationschancen an Multimediaentwicklungen entdecken. Die „Rechte der Kinder“ auf eigene Formen in Sachen Kultur, Spiel, Freizeit, auf „Lernen in eigener Regie“ und als Selbstbildung definieren gerade auch im digitalen Multimediakontext die Verhältnisse neu.

## **5. Literatur**

Baacke, Dieter/Kornblum, Susanne/Lauffer, Jürgen/Mikos, Lothar/Thiele, Günter A. (Hg.):

Handbuch Medien: Medienkompetenz. (<http://www.medienpaedagogik-online.de>)

Grüneisl, Gerd/Knecht, Gerd/Zacharias, Wolfgang (Hg.): Mensch und Spiel. Der mobile „homo ludens“ im digitalen Zeitalter, 2001 plus. Unna 2001.

Verein Spektrum: i-bus. Das Webmobil für die Stadt Salzburg. In: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (Hg.): .nexum. Das Netzwerk. 02/2000.

[www.ibus.at](http://www.ibus.at)